

122 Tage...

122 Tage, die alles zerstörten.

Von abgemeldet

Kapitel 3

Tag 47 / 122

G-Dragon

“Bist du dir sicher? Naja... ich kenn von denen ja überhaupt niemanden. Und Bier mag ich auch nicht wirklich...”

So hatte ich es eigentlich nicht gemeint, als ich dich gefragt hatte, ob wir nicht heute Abend etwas gemeinsam unternehmen können. Ich dachte eher an Kino oder ein leckeres Essen in einem Restaurant - eben etwas, bei dem wir uns hätten unterhalten können. Vielleicht hätte der Abend dabei helfen können, sich wieder ein bisschen anzunähern. Diese Sache von neulich Abend soll uns schließlich nicht alles kaputt machen.

Immerhin sprechen wir wieder miteinander.

Die Tage, an denen wir uns nur angeschwiegen haben, waren die reinste Folter. Ich konnte in deinen Blicken sehen, dass es dir Leid tat, was du getan hast. Wäre ich an deiner Stelle, wüsste ich wohl auch nicht, wie ich mich entschuldigen sollte. Also habe ich deine entschuldigenden Blicke stillschweigend als Entschuldigung akzeptiert und wir haben nach und nach versucht, wieder zur Normalität zu finden.

“Ach komm schon! Die sind alle total nett, es wird dir gefallen... Und wenn's dir überhaupt keinen Spaß macht, gehen wir einfach woanders hin, okay?”

Ich bin mir schon jetzt sicher, dass es mir in der Bar zwischen den ganzen betrunkenen Männern nicht gefallen wird, aber dem Frieden willen gehe ich auf diesen Kompromiss ein. Höchstwahrscheinlich werde ich schon nach weniger als fünf Minuten darum bitten, die Bar zu verlassen - aber vielleicht hat T.O.P ja auch recht und es wird doch ganz lustig...?

Eilig ziehe ich mich um.

Es ist das erste mal seit längerer Zeit, dass ich mich aufstyle. Die letzten Tage hatte ich die meiste Zeit im Haus verbracht. Ich entscheide mich für ein weißes Shirt, eine

Jeans, eine pinke Mütze und mehrere farblich abgestimmte Ringe und einen Gürtel. Dazu die neuen Turnschuhe - perfekt!

Zufrieden mustere ich mich im Spiegel und schnappe mir anschließend meine Tasche.

“Meinetwegen können wir jetzt los...!”

Tag 47 / 122

T.O.P

Hand in Hand mit G-D verlasse ich die Wohnung.

Ich bin froh, dass er eingewilligt hat, mich heute Abend zu begleiten. Wer weiß, vielleicht findet er Gefallen daran und kommt ab jetzt öfters mit? Dann wüsste er, wo ich bin und könnte mich notfalls bremsen, falls ich es mit dem Alkohol übertreiben sollte. Allerdings glaube ich nicht, dass mir so was wie an jenem Abend jemals wieder passieren wird. Nie wieder werde ich so viel trinken, dass ich derart die Kontrolle über mich verliere.

“Sieht aber nicht gerade einladend aus...”

Zögerlich betrittst du die Bar. Du musst ein paar mal blinzeln, um dich an das schummrige Licht im Inneren zu gewöhnen. Ich kann deinem angeekelten Blick entnehmen, dass dir auch der allgegenwärtige Geruch nach Schweiß und Bier aufgefallen ist.

“... riecht auch nicht so. Eklig.”

Darauf bedacht, keine der angetrunkenen Personen zu berühren und in keine Bierlache auf dem Boden zu treten, suchst du dir einen Weg an den Tresen. Du willst dich gerade auf einem Barhocker niederlassen, als ich aus einer Ecke der Bar laute Rufe vernehme.

“Ey T.O.P, was geht? Wer’s denn der Hübsche hier?”

Ich kann sehen, wie unangenehm es dir ist, als dich etwa acht bis zehn Augenpaare von oben bis unten mustern.

“Nettes pinkes Mützchen, Barbie!”

Ein korpulenter Junge mit ziemlich starker Bierfahne zieht dir die Mütze vom Kopf und setzt sie seinem Nebenmann auf. Eigentlich wäre das für dich eindeutig ein

Grund, auf der Stelle das Lokal zu verlassen, doch dieses mal seufzt du nur auf und versuchst dann, dich durch die lachende Gruppe hindurch an den Tisch zu quetschen.

Ich kann nur hoffen, dass der restliche Abend besser verläuft als das Kennenlernen...

Tag 47 / 122

G-Dragon

Genervt sehe ich auf die Uhr: 23:41 Uhr.

Soviel zu: "Wenn's dir nicht gefällt, können wir ja gehen."

Es gefällt mir nicht.

Es gefällt mir nicht, dass es hier überall nach abgestandenem Bier stinkt.

Es gefällt mir nicht, dass einen hier ständig jemand - angeblich zufällig - berührt.

Es gefällt mir nicht, dass alle hier für mein Empfinden viel zu viel trinken.

Erneut mache ich dich darauf aufmerksam, dass ich lieber nach Hause gehen würde.

"Jetzt schon? Ist doch noch nicht einmal 22 Uhr...?"

Irritiert blicke ich erneut auf meine Armbanduhr: 23:42 Uhr.

Erst jetzt fällt mir auf, wie glasig dein Blick ist und dass du mehrere Anläufe brauchst, um mit deiner Hand die Flasche greifen zu können.

"Ich glaube, du hast für heute wirklich genug gefeiert... kannst ja nicht einmal mehr die Uhr lesen... Los, sag 'tschüss' zu deinen Leuten!"

Genervt schüttelst du meine Hand ab und nimmst noch einen Schluck aus deiner Flasche.

"Jetzt komm schon... Ich mein's ernst - ich will heim!"

Erneut ziehe ich deinem Ärmel und versuche mit der anderen Hand, dir die Flasche abzunehmen. Widerwillig lässt du es zu und stehst schließlich von deinem Stuhl auf.

"Nö man! T.O.P, bleib noch... Isch doch grad so luschtisch... Nur weil der Kleene heim zu Mama will, musst du doch nisch geh'n!"

Ich weiß gar nicht, warum sich der fette Typ ständig einmischen muss...?

Erst hat er mit seinen ekligen Händen meine Mütze genommen und sie für immer verseucht, indem er sie einem weiteren Besoffenen auf den Kopf gesetzt hat und jetzt meint er auch noch, er könnte T.O.P dazu bringen, noch länger hier zu bleiben.

“Kommst du...?”

Ich zupfe erneut an deiner Jacke, dieses mal schon fordernder.

“Los T.O.P, Barbie hat's befohlen... Schnell heim, es ist Zeit für's Bettchen, ist schließlich schon soooo spät!”

Allmählich wird es mir zu blöd... Schlimm genug, dass ich den ganzen Abend nur ausgelacht oder ignoriert wurde - aber das hier geht gerade eindeutig zu weit. Ich hab absolut keine Lust mehr, mir das hier noch länger anzutun. Mit einem heftigen Ruck zerre ich dich vom Tisch weg.